

تَبْنِي ثَوْرَةَ
adopt a revolution



ADOPT A REVOLUTION Jahresbericht 2013

www.adoptrevolution.org

TITELBILD: DAS „KLAVIER VON YARMOUK“ – MUSIKER DER GRUPPE SHABAB AL-YARMOUK SINGEN UND SPIELEN GEGEN DEN ALLTAG UNTER DER BELAGERUNG AN.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Adopt a Revolution
c/o about:change e.V.
Klingenstr. 22
04229 Leipzig
info@adoptrevolution.org
www.adoptrevolution.org

V.i.S.d.P.:

André Find, Klingenstr. 22, 04229 Leipzig

Fotos:

Alle Bilder, soweit nicht anderweitig
gekennzeichnet, von syrischen AktivistInnen

Grafik:

■ sichtigatation.de und bildargumente.de

about:change e.V. ist beim Amtsgericht
Leipzig in das Vereinsregister unter
der Registernummer VR 5071 eingetragen.

INHALT

Editorial Solidarität im alltäglichen Grauen	5
Syrien Militarisierung, Chemiewaffen, Hunger und Dschihad	6
Adopt a Revolution Solidarität mit dem zivilen Aufstand	8
Unterstützung Gutes bewegen an der Basis der Gesellschaft	10
Projekte Überblick der unterstützten Projekte	11
Zahlen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2013	14



Seit Ende 2011 unterstützt **adopt a revolution** den unbewaffneten Aufstand gegen die Assad-Diktatur und den Einfluss radikaler Islamisten. Hierzulande informiert die Initiative über die zivile Basisbewegung für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte.

EDITORIAL

Solidarität im alltäglichen Grauen

Drei Jahre nach dem Beginn der Demonstrationen gegen das syrische Regime sind weite Teile Syriens zerstört. Durch einen rücksichtslosen Krieg gegen die Bevölkerung hat es die Diktatur geschafft, einen Bürgerkrieg zu entfachen und damit ihr eigenes Überleben – zumindest bis auf weiteres – gesichert. Eine Regierung ist dieses Regime allerdings nicht mehr.

Denn sie hat das Land unregierbar gemacht. Ein Drittel der Menschen ist auf der Flucht, ganze Landstriche sind entvölkert, Dschihadisten üben mit ihrer menschenverachtenden Ideologie die Herrschaft über Teile des Nordens aus. Das Ziel des zivilen Widerstands, die Diktatur wie in anderen arabischen Ländern zu stürzen und einen friedlichen Übergang zur Demokratie einzuleiten, scheint in weite Ferne gerückt. In Syrien regiert die bewaffnete Gewalt.

Welchen Sinn hat es da weiterhin die zivile Bewegung zu unterstützen?

Trotz aller Übermacht der Bewaffneten und trotz der allgegenwärtigen Tragödie sind den Menschen ihre Erfahrungen der Selbstermächtigung nicht mehr zu nehmen. Sie haben die Angst überwunden, auf der die Diktatur gegründet war, und immer wieder laut ihre Meinung gesagt. Auch der tägliche Bombenterror hat es nicht geschafft, ihnen den Mut zu nehmen, weiterhin Freiheit, Würde und Demokratie einzufordern.

Wie stark der Aufstand das Bewusstsein der Menschen geprägt hat, zeigt sich dort, wo Dschihadisten ihre grausame Herrschaft ausüben. Anstatt zu schweigen, riskieren AktivistInnen erneut ihr Leben, um den neuen Terror zu dokumentieren und anzuprangern. Die Unterstützung der AktivistInnen in diesen Gebieten ist entscheidend im Wi-

derstand gegen den Dschihadismus, der nicht nur Andersdenkende mordet, sondern auch mit systematischer Grausamkeit das Leben der Menschen bis in die kleinsten alltäglichen Verrichtungen versucht zu kontrollieren.

In vielen befreiten, umkämpften oder vom Regime verlassenen Gebieten haben die Menschen angefangen, sich selbst zu organisieren und ihr Gemeinwesen zu gestalten. Aus Untertanen in einem der repressivsten Staaten der Welt sind handelnde politische Subjekte geworden.

Inmitten des Chaos, selbst dort, wo täglich Bomben fallen, schaffen die zivilen AktivistInnen neue gesellschaftliche Strukturen: So z.B. die Schule in Erbin, die ohne Lehrbücher aus der Assad-Ära und ohne Religionsunterricht auskommt, oder die Bibliothek in den seit über einem Jahr umkämpften Vororten von Damaskus, in der sich Menschen mit etwas anderem als der alltäglichen Gewalt beschäftigen können.

Im Lokalen entsteht in Syrien eine demokratische Struktur.

Sie wird Grundlage der Zukunft der syrischen Gesellschaft sein. Genau dort müssen wir die AktivistInnen weiter solidarisch unterstützen.

Denn die AktivistInnen wirken auch der humanitären Krise entgegen: Lange genug haben Menschen in den abgeriegelten Damaszener Vororten auf die humanitären Güter der großen Hilfsorganisationen gewartet. Nun sind es ihre eigenen Suppenküchen, die in solidarischem Austausch die Bedürftigen mit dem versorgen, was sie noch durch die Linien des Regimes geschmuggelt bekommen.

In den Grenzregionen, wo internationale Hilfsorganisationen nicht vor Ort sind, organisieren AktivistInnen die Versorgung tausender Flüchtlinge. In den befreiten Gebieten sorgen unabhängige Stadtverwaltungen trotz Beschusses für

Wasser, Strom und Müllabfuhr. Die Unterstützung der AktivistInnen lindert die Not der syrischen Bevölkerung und schafft effektive Formen der Selbsthilfe.

Es wäre fatal, würden wir die Zukunft Syriens aufgeben und mit der Analyse des verlorenen Aufstands enden. Als *Adopt a Revolution* unterstützen wir seit Ende 2011 AktivistInnen darin, Verfolgte zu verstecken und die Verbrechen zu dokumentieren. Als um sie herum alle zu den Waffen griffen, haben wir sie in ihren Projekten gegen eine Eskalation bestärkt. Und auch wenn die schwierige und widersprüchliche Lage die Zusammenarbeit grundlegend verändert hat, wollen wir ihre Prozesse der Selbstorganisation weiterhin stärken.

Inmitten des alltäglichen Grauens kämpfen die AktivistInnen weiter für ihre Zukunft. Selbst wenn es nicht die Zukunft ist, die sie sich erträumt haben: Es ist die beste Zukunft, die sie erreichen können. **Dabei dürfen wir sie nicht alleine lassen.**

SYRIEN

Militarisierung, Chemiewaffen, Hunger und Dschihad

Im Laufe des Jahres 2013 hat sich der militärische Konflikt weiter brutalisiert. Zu Beginn des Jahres setzte das Assad-Regime vermehrt ballistische Raketen in der Kriegsführung ein. Damit können Orte, die kilometerweit von der Front entfernt sind, ohne Vorwarnung getroffen und zerstört werden, was Opferzahlen unter Unbeteiligten in die Höhe schnellen lässt. Bereits Ende 2012 gab es Berichte über kleinere Einsätze von Chemiewaffen. Als Chemiewaffen-Inspektoren der Vereinten Nationen deswegen nach Damaskus reisten, **setzte die syrische Armee bei einem Angriff am 21. August auf Vororte von Damaskus große Mengen des Nervengases Sarin ein.** Über 1.300 Menschen starben einen grausamen Tod. AktivistInnen des von *Adopt a Revolution* unterstützten Komitees in der östlichen Ghouta,

1.300

Menschen starben am 21. August durch das Nervengas Sarin

den östlichen Vorstädten von Damaskus, gehörten zu den ersten vor Ort, die Überlebende bargen und das Verbrechen mit Fotos und Filmen dokumentierten¹.

Die grausamen Bilder der erstickten Leichen mit Schaum vor dem Mund erschütterten die Welt. Für kurze Zeit sah es so aus, als würden die USA und ihre Verbündeten auf diesen Bruch des Völkerrechts mit einem militärischen Vergeltungsschlag reagieren. **Doch der syrische Diktator Baschar al-Assad schaffte es mit russischer Hilfe**

geschickt, aus dem Verbrechen sogar Nutzen zu ziehen. Mit seinem Angebot, die syrischen Chemiewaffenarsenale kontrollieren und entsorgen zu lassen, wurde er auf internationaler Ebene wieder zum Verhandlungspartner. Als das Nobelpreiskomitee der UN-Chemiewaffen-Organisation im Oktober den Friedensnobelpreis zuspricht, erscheint Assad fast als Held, der zum Weltfrieden beigetragen hätte. *Adopt a Revolution*² und die von uns unterstützten AktivistInnen³ haben in mehreren Beiträgen diesen Zynismus der Weltpolitik angeprangert.

Schon Monate vor dem Chemiewaffen-Angriff begann das Assad-Regime damit, oppositionelle Gebiete wie die Altstadt von Homs und ganze Stadtteile von Damaskus abzuriegeln und selbst die Lebensmittelversorgung zu unterbrechen. **Lange ignorierte die Welt diese Hungerblockaden, bis sich die humanitäre Lage der BewohnerInnen gegen Ende des Jahres so stark zuspitzte, dass die ersten an Unterernährung starben.** Fünf der von *Adopt a Revolution* unterstützten Komitees befinden sich in Orten, die unter die Blockaden fallen. Mit mehreren Berichten etwa aus Moadamyeh⁴, Camp Yarmouk⁵ und Zabadani⁶ haben wir die Geschehnisse und das eklatante Kriegsverbrechen, die Zivilbevölkerung hungern zu lassen, öffentlich gemacht.

Ungeachtet dieses Aushungern als Waffe liefen die Vorbereitungen für die „Genf II“ genannten Verhandlungen zwischen Regime und Exilopposition im Januar 2014. Spott und Erwartungen der syrischen AktivistInnen⁷ zu „Genf II“ hat *Adopt a Revolution* dokumentiert.

Im Laufe des Jahres 2013 sahen sich die AktivistInnen neben dem



OPFER DES GIFTGAS-ANGRIFFS VOM 21. AUGUST 2013 IN EINEM UNTERGRUNDKRANKENHAUS IN DER NÄHE VON ZAMALKA, OST-GHOUTA.

Regime zunehmend einem weiteren Feind gegenüber: **Dschihadistische Gruppen begannen im Norden des Landes kleine Kalifate zu errichten, in denen sie jegliches von ihrer Auslegung der Scharia abweichende Verhalten brutal maßregeln und jeden, der aufbegehrt, sofort hinrichten.** Dem zum Trotz leisten AktivistInnen friedlich Widerstand gegen Dschihadisten⁸.

Ein besonders drastisches Beispiel für die Unterdrückung ziviler Kräfte durch Dschihadisten sind die Mitglieder der Jugend-Zukunftsbewegung in Menbej. Nach ihrem Einmarsch in die Stadt verurteilten Kämpfer von *Islamischer Staat in Irak und Syrien (ISIS)* AktivistInnen der Gruppe in Abwesenheit zum Tod durch Köpfen und fahnden nun u.a. via Facebook nach ihnen⁹. Nur durch die eilige Flucht in die Türkei konnten sich die Betroffenen in Sicherheit bringen.

1 www.adoptrevolution.org/giftgas-ghout

2 www.adoptrevolution.org/vergabe-des-friedensnobelpreises

3 www.adoptrevolution.org/bilanz-giftgaseinsatz

4 www.adoptrevolution.org/moadamyeh-1

5 www.adoptrevolution.org/hilferuf-yarmouk-tragedie-ein-ende-setzen

6 www.ad-optrevolution.org/videointerviews-zabadani-500-tage-belagerung

7 www.adoptrevolution.org/genf-hoffnungen

8 <http://bit.ly/1mWkPdM>

9 www.adoptrevolution.org/dschihadisten-suchen-aktivistinnen-via-facebook



MENSCHEN IN ASHRAFIEH, ALEPPO, PROTESTIEREN GEGEN ISIS: „WENN DU IN MEINEM HEIMATLAND ‚ALLAHU AKBAR‘ (GOTT IST GROSS) HÖRST, WEISST DU, DASS EIN BRUDER SEINEN BRUDER UMGEBRACHT HAT“.

Militarisierung, Chemiewaffen, Hunger und zunehmender Dschihadismus führten auch zu einer Veränderung der Arbeit der zivilen Gruppen in Syrien. Während noch 2011 und 2012 die lokalen Komitees und ihre Netzwerke das zivile Rückgrat in Syrien gebildet haben, ist inzwischen eine Vielzahl von lokalen Gruppen mit eigenen Projekten entstanden. **Die katastrophalen Lebensumstände führen inzwischen dazu, dass viele Gruppen und Projekte sich in erster Linie auf die lokalen Herausforderungen und Probleme konzentrieren.** Landesweite Strukturen, wie die AktivistInnen-Netzwerke sie lange gebildet haben, sind deutlich schwächer geworden, schon weil es kaum noch möglich ist, sich zwischen den Regionen zu bewegen oder auszutauschen.

In dieser Situation ist es für *Adopt a Revolution* wichtiger geworden, die Projektpartner in Syrien genau einzuschätzen und bei ihrer Arbeit zu begleiten. Neben der Unterstützung zur Umsetzung von lokalen Vorhaben sehen wir einen wichtigen Beitrag darin, Vernetzung

und Austausch von AktivistInnen auf überregionaler Ebene aufrecht zu erhalten, damit die Menschen im kurdischen Nordosten etwa weiterhin solidarisch sind und verstehen, wie ihre Landsleute im Süden oder Osten des Landes denken und anders herum.

ADOPT A REVOLUTION

Solidarität mit dem zivilen Aufstand

Organisatorisch hat sich *Adopt a Revolution* deutlich weiterentwickelt und im Team klarere Strukturen und Zuständigkeitsbereiche aufgebaut. Wegen der intensiveren Zusammenarbeit mit den unterstützten Projekten in Syrien haben wir unser Projektteam vergrößert und unter anderem einen aus Syrien geflohenen AktivistInn eingearbeitet. Es ist uns wichtig, trotz der komplizierten Lage, weiterhin genau zu verfolgen, was vor Ort bei unseren PartnerInnen passiert. Derzeit arbeiten vier Menschen daran, die AktivistInnen in ihrer täglichen Arbeit zu begleiten, Informationen einzuholen und neue Projektvorschläge zu bewerten. Dazu gehört auch, die komplizierten Wege aufzutun, wie die finanzielle Unterstützung ohne zu großen Aufwand nach Syrien fließen kann und die Abrechnung der Projekte den Erfordernissen entsprechend erfolgt.

Neben der Begleitung der unterstützten Projekte arbeiten wir intensiv daran, hierzulande mit Informations- und Pressearbeit über die junge syrische Zivilgesellschaft zu berichten. Hierzu bereiten wir die Nachrichten auf, die wir von

den AktivistInnen bekommen, schreiben Berichte und veröffentlichen diese auf unserer Website und geben sie an Medien weiter. Das gewonnene Wissen geben wir außerdem in eigenen Beiträgen für Zeitungen und bei Vortrags- und Informationsveranstaltungen weiter. Zudem ist für die Abrechnung der Projekte und bei der Buchhaltung ein gewisser Verwaltungsaufwand nötig, um sicherzustellen und transparent zu machen, dass die Gelder nach Syrien fließen und wofür die Mittel eingesetzt werden.

Das Team von *Adopt a Revolution* besteht aus extrem engagierten haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Insgesamt ist das Team auf inzwischen sieben Hauptamtliche (davon drei syrischstämmige) angewachsen, was 4,1 Vollzeitstellen-Äquivalenten entspricht, die wir nach unserem Haustarif bezahlen, angelehnt an TVöD Entgeltgruppe 8. Zusammengenommen wird *Adopt a Revolution* von 15 Menschen getragen und von unserem ehrenamtlichen Blog-Team mit zehn Mitgliedern und einem Kreis von FreundInnen unterstützt. Ein besonderer Dank gebührt den

*Bildargumenten*¹ und *sichtagitation*² für die Grafik sowie *about:source*³ für die Programmierung.

Zu Beginn des vergangenen Jahres beschäftigte uns die Diskussion um den Aufruf „Freiheit braucht Beistand“, den wir gemeinsam mit *medico international* initiiert hatten und der von PolitikerInnen fast aller im Bundestag vertretenen Parteien unterzeichnet wurde. Im April reisten wir mit drei syrischen AktivistInnen durch die Bundesrepublik, um in insgesamt zehn Städten über die zivile Basisbewegung in Syrien zu berichten. Zusätzlich waren wir im Lauf des Jahres zu 15 weiteren Diskussionsrunden zu Syrien eingeladen. Insgesamt informierten wir so über 1.200 Menschen im ganzen Land über die Hintergründe des Aufstands und die aktuellen Entwicklungen in Syrien.

Nach unserer Recherche im Mai in den Nordosten Syriens und an die türkisch-syrische Grenze veröffentlichten wir unsere direkten Erfahrungen in Reportagen und Kommentare in der Tageszeitung *taz* und den Wochenzeitungen *Jungfer World* und *Der Freitag*. Insgesamt erschienen im Laufe des Jahres 2013

1 www.bildargumente.de

2 www.sichtagitation.de

3 www.aboutsource.net



DAS TEAM VON ADOPT A REVOLUTION WÄHREND SEINER KLAUSUR IM JANUAR 2014. FOTO: LEONA GOLDSTEIN



DIE SYRISCHE MENSCHENRECHTSAKTIVISTIN RAZAN ZAITOUNEH UND DREI IHRER MITARBEITERINNEN WURDEN AM 10.12.2013 VON ISLAMISTEN ENTFÜHRT. BISLANG GIBT ES KEINERLEI HINWEISE ÜBER IHREN VERBLEIB.

28 Beiträge über die Arbeit von *Adopt a Revolution* in verschiedenen Medien, die in unserem Pressespiegel nachzulesen sind⁴.

Im Sommer beschäftigten wir uns inhaltlich sehr intensiv mit der Lage in Syrien und den Chancen der zivilen Bewegung, noch zu einem friedlichen Wandel hin zu Freiheit, Demokratie und Menschenrechten beizutragen. Auf einer Teamklausur beratschlagten wir, welche Konsequenzen wir daraus für die Struktur von *Adopt a Revolution* ziehen sollten und haben uns gleichsam festgelegt, die Solidaritätsinitiative auf stabilere Beine zu stellen.

Am Morgen des 21. August erreichte uns der Anruf eines AktivistIn des Komitees in Erbin. Sie waren in den frühen Morgenstunden gerufen worden, um mit ihrem Medienteam die Folgen eines Angriffs zu dokumentieren – und alle Anzeichen deuteten auf einen massiven Einsatz von Giftgas hin. Während der folgenden Tage und Wochen sammelten wir in einem Liveblog⁵ alle Informationen, die wir aus Syrien bekommen konnten. Dazu veröffentlichten wir Stimmen aus Syrien zu dem nur wenige Tage später drohenden US-Militärschlag, brachten hiesige Medien mit AktivistInnen vor Ort in Verbindung und standen zahlreichen JournalistInnen als Ansprechpartner zur Verfügung. Höhepunkt dieser Medienarbeit war ein Beitrag in den Tagesthemen, mit dem wir unsere Arbeit einem Millionenpublikum vorstellen konnten.

Neben den furchtbaren Ereignissen rund um die Giftgas-Angriffe in

Damaskus wirkte sich die Verschleppung der Sprecherin des AktivistInnen-Netzwerks LCC, Razan Zaitouneh, auf unsere Arbeit aus. Gerade am Tag als Razan entführt wurde, erschien in der Tageszeitung *taz* die *Adopt a Revolution*-Zeitung – mit dem von ihr verfassten Aufmacher⁶, in dem sie den westlichen Staaten Untätigkeit in Syrien vorwirft. Die Entführung in den von der Opposition gehaltenen Gebieten – mutmaßlich durch radikalislamistische Kämpfer – unterstrich noch einmal die Gefahr, die von Dschihadisten in Syrien für den demokratischen Aufbruch ausgeht. Unsere Pressemitteilung zur Verschleppung dieser „Ikone des friedlichen Widerstands“⁷ wurde von zahlreichen Medien aufgegriffen.

Unsere Hauptarbeit im Dezember war die *Adopt a Revolution*-Zeitung⁸, mit der wir nun bereits zum dritten Mal Hintergrundinformationen zu den Entwicklungen in Syrien und der mutigen Arbeit der jungen syrischen Zivilgesellschaft aufbereiteten. Der Vierseiter wurde neben der Tageszeitung *taz* auch den Wochenzeitungen *Der Freitag* und *Jungle World* beigelegt, wodurch wir eine Auflage von rund 120.000 Exemplaren erreichten. Das positive Feedback auf die Zeitung hat uns ermuntert, weiterhin unsere Analysen auszuarbeiten und einem breiten Publikum vorzustellen.

Insgesamt gaben wir im vergangenen Jahr rund 70 Interviews – darunter in zahlreichen Leitmedien wie Spiegel, Deutschlandfunk, Süddeutsche Zeitung und Tagesthemen. Das mediale Interesse stieg immer

dann, wenn sich die Ereignisse in Syrien überschlugen, also insbesondere mit dem Chemiewaffenangriff im August und der Entführung von Razan Zaitouneh.

4 www.adoptrevolution.org/category/pressespiegel

5 www.adoptrevolution.org/liveblog-damaskus

6 www.adoptrevolution.org/warum-der-westen-in-syrien-irrt-razan-zeitouneh

7 <http://bit.ly/1iaBp2U>

8 <http://bit.ly/1gXszWv>

UNTERSTÜTZUNG

Gutes bewegen an der Basis der Gesellschaft

Adopt a Revolution unterstützt in Syrien:

- Projekte, die von AktivistInnen selbst entwickelt werden, um Zivilgesellschaft, Demokratie und Partizipation zu stärken
- Lokale Komitees, die den folgenden Grundsätzen folgen: Freiheit, Würde, Demokratie und Menschenrechte
- Netzwerke von Studierenden, die für eine demokratische Gesellschaft stehen
- Institutionen, die in Eigeninitiative inmitten der Gewalt das zivile Leben aufrecht erhalten

Dabei versuchen wir an zwei Stellen einen grundlegenden Unterschied zu größeren Organisationen zu machen, die den Aufbau der Zivilgesellschaft unterstützen: **Zum einen unterstützen wir nur Projekte, Initiativen und Netzwerke in Syrien selbst.** Viele der für Syrien bestimmten Hilfgelder anderer Organisationen fließen nicht direkt ins Land, sondern werden in den Nachbarländern oder für die Exilopposition eingesetzt, die ohnehin erst einmal deutlich bessere Bedingungen vorfinden. Zum anderen konzentrieren wir uns auf kleine Projekte der jungen Zivilgesellschaft. Viele größere Organisationen scheuen den Aufwand, ein Vorhaben von gerade einmal ein paar hundert Euro im Monat zu unterstützen. Doch gerade kleine lokale Projekte bergen viel Potenzial zur Demokratisierung, gesellschaftlichen Entwicklung und Partizipation. Hier lässt sich mit relativ wenig Geld viel bewegen, wenn gute Ideen und engagierte und mutige AktivistInnen dahinter stehen.

Ende 2013 haben wir erstmals neben spenden-finanzierten Projekten auch solche umgesetzt, für die wir Gelder von institutionellen Förderern bekommen haben. Das gibt uns einerseits mehr Sicherheit, unsere laufenden Kosten hierzulande decken zu können. Gleichzeitig

glauben wir, dass der Ansatz von *Adopt a Revolution* richtig ist und möchten deshalb möglichst viel Geld für kleine, selbstorganisierte Projekte zur Verfügung stellen, die an der Basis der syrischen Gesellschaft für Partizipation, Emanzipation und Demokratisierung stehen.

Die Art, wie wir Projekte umsetzen, hat sich verändert. Während *Adopt a Revolution* zu Beginn des Aufstands vor allem mit den Netzwerken der AktivistInnen zusammengearbeitet hat, um Projekte zu unterstützen, bauen wir inzwischen viel stärker auf eigene Kontakte direkt ins Land. Der Hintergrund ist, dass wir nach der Militarisierung des Aufstands viel genauer hinschauen müssen, welche Projekte sich aktiv gegen Konfessionalismus oder Militarisierung wenden. In dem Zusammenhang haben wir uns auch vom SRGC-Netzwerk (Syrian Revolution General Commission) getrennt, da einige Gruppen anfangen, sich zu radikalisieren. Das Netzwerk hat sich inzwischen aufgelöst, doch mit drei seiner Komitees arbeiten wir weiterhin direkt zusammen.

Doch auch die Zusammenarbeit mit dem anderen großen AktivistInnen-Netzwerk, den Local Coordination Committees (LCC) befindet sich im Wandel. Insbesondere nachdem im Dezember die Menschenrechtsanwältin Razan Zaitouneh mit ihrem Team entführt wurde, ist uns eine verlässliche Kontaktperson verloren gegangen. Razan, Trägerin des Europäischen Menschenrechtspreises, ist eine der letzten zivilen AktivistInnen der ersten Stunde, die während des Aufstands Syrien nicht verlassen hat. Es hat uns und dem Netzwerk viel Mühe gekostet, nach diesem Verlust die Arbeit neu zu koordinieren.

Mit Hilfe externer Geldgeber haben wir 2013 finanziert:

- den Aufbau von drei Zentren für Zivilgesellschaft mit Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen
- den Aufbau und Betrieb von zwei Schulen in Erbin, einem Vorort von Damaskus mit Unterstützung von *medico international*

Mit *medico international* verbindet uns seit Gründung von *Adopt a Revolution* eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Von den fast 250.000 Euro eingegangenen Spenden haben wir den Großteil für die Projektarbeit in Syrien eingesetzt.

Von großer Bedeutung ist auch die Informationsarbeit hierzulande, mit der wir dazu beitragen, eine Öffentlichkeit für die zivile Bewegung in Syrien herzustellen, und für eine Unterstützung der jungen syrischen Zivilgesellschaft zu werben. Insgesamt sind rund 221.500 Euro direkt in die Projektarbeit geflossen, davon knapp 40.000 Euro dafür, um die Projekte zu beraten, zu vernetzen oder anderweitig zu unterstützen. 94.000 Euro wurden für die Kampagnen- und Informationsarbeit eingesetzt, was bereits die Gehaltskosten beinhaltet, und nur rund 5.400 Euro wurden für Verwaltung aufgewendet.

Zum Jahreswechsel waren die Rücklagen auf unserem Konto überraschend hoch. Das beruht zum einen darauf, dass wir Mittel, die erst 2014 ausgegeben werden sollen, schon zuvor abrufen mussten. Zum anderen sind im Dezember deutlich mehr Spenden eingegangen, als wir erwartet hatten.

Insgesamt haben wir mit *Adopt a Revolution* 16 Projekte, an denen 32 Gruppen aus ganz Syrien beteiligt waren unterstützt. Herzlichen Dank an alle, die mit einer Spende ihre Unterstützung für die syrische Zivilgesellschaft ausgedrückt haben!

PROJEKTE

Überblick der unterstützten Projekte

7.150 €

Komitee Amuda, Hassakah

Amuda liegt im kurdisch geprägten Nordosten Syriens, direkt an der türkisch-syrischen Grenze. Das Komitee hat dort einen Raum geschaffen, in dem sich verschiedene Gruppen der Stadt treffen und austauschen können und koordiniert die Hilfe für Flüchtlinge und Bedürftige (www.adoptrevolution.org/bericht-aus-amuda-5). Im vergangenen Jahr haben die Proteste gegen Repression durch die kurdische Partei der Demokratischen Union (PYD) eine zentrale Rolle in der Arbeit des Komitees eingenommen.

15.000 €

Alternative Stadtverwaltung Daraa

Einige Stadtteile von Daraa werden von Aufständischen gehalten, andere von der Assad-Armee – und dazwischen wird ständig mit unterschiedlicher Intensität gekämpft. Nach dem Rückzug des Bürgermeisters haben AktivistInnen die Stadtverwaltung vollständig übernommen (www.adoptrevolution.org/daraa-der-aufbau-eines-neuen-syrischen-staates). Sie kümmern sich jetzt genauso um Krankenhaus und Müllabfuhr, wie um die Wasser-, Abwasser- und Stromversorgung und das in allen Stadtteilen, ob unter Regimekontrolle oder bei den Aufständischen.

3.000 €

Untergrundzeitung Enab Baladi, Daraya, Damaskus



Bereits seit 2012 erscheint in Daraa, einem Vorort von Damaskus, alle zwei Wochen die lokale Zeitung Enab Baladi mit unabhängigen Informationen und Berichten. Sie hat inzwischen einen hohen qualitativen Standard und ihre Online-Ausgabe wird landesweit gelesen. Wir haben geholfen, die Redaktion mit Computern und Kameras auszustatten und sie mit Zeitungen in Deutschland (www.taz.de/Syrische-Redakteurin-ueber-Militaereinsatz/1122736) in Kontakt gebracht.

4.000 €

Camp Yarmouk, Damaskus

Im Frühjahr 2013 wurde das Camp Yarmouk von der Regime-Armee vollständig abgeriegelt (<http://bit.ly/1fjt1Qd>). Die Menschen hungern. Es fehlt auch akut an Medikamenten. Die humanitäre Katastrophe spitzt sich kontinuierlich zu. Das Watad Center für zivile Verteidigung dokumentiert den bedrückenden Alltag, leistet Medienarbeit und organisiert Kurse, um den Menschen im Stadtteil Methoden der zivilen Konfliktlösung zu vermitteln. Im Oktober wurde das Center überfallen, die Technik gestohlen. Wir haben dazu beigetragen, aus dem Stadtteil gebrauchte Elektronik als Ersatz zu besorgen.

5.200 €

Komitee Erbin, Damaskus

Das Komitee in Erbin ist findig, wenn es darum geht, Probleme zu lösen. Mit gerade einmal 14 Mitgliedern schaffen es die AktivistInnen, noch weitere Projekte aufzubauen und die Menschen der Stadt dafür zu gewinnen. In dem belagerten Vorort vor Damaskus haben sie nicht nur Schulen und ein Kulturzentrum aufgebaut (siehe unten), sondern auch Suppenküchen organisiert, eine Bibliothek eingerichtet und ein Medienzentrum etabliert. Nach dem Chemiewaffenangriff vom 21. August waren sie als erste vor Ort, um Verwundete zu versorgen und das Grauen zu dokumentieren: An diesem Tag gingen ihre Bilder um die ganze Welt (www.adoptrevolution.org/gift-gas_ghouta/).

2.800 €

Union Kurdisch-Syrischer SchülerInnen und Studierender (UKSS)

Bereits in vier vornehmlich kurdisch geprägten Städten hat die UKSS Büros eröffnet, um junge Menschen für Demokratie, Menschen- und Minderheitenrechte zu begeistern. Dazu gehörten Kampagnen zur Stärkung der Solidarität zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen im gemeinsamen Kampf für politische Freiheiten.

18.077 €

Schulprojekt Erbin, Damaskus



Als Islamisten religiöse Schulen in Erbin errichten wollten, organisierten AktivistInnen des lokalen Komitees die Neuausrichtung der vormals staatlichen Schulen, um eine qualitative Alternative zu schaffen. Sie erreichten insgesamt neun Schulen der Stadt mit 5.220 SchülerInnen, die auf Religionsunterricht und die alten Schulbücher aus der Diktatur verzichten. Gemeinsam mit medico international unterstützt Adopt a Revolution den Aufbau und Betrieb von zwei Schulen, in denen 1.365 SchülerInnen aller Jahrgangsstufen angemeldet sind. „Wir dürfen nicht zulassen, dass inmitten der Revolution eine ganze Generation ohne Bildung heranwächst“, begründet Maryam Shara, Direktorin einer der Schulen, warum sie das Projekt so wichtig findet. In den Schulen wird in zwei Schichten – vormittags und nachmittags – unterrichtet, damit möglichst viele Kinder am Unterricht teilnehmen können.

5.000 €

Fraternity Center Hassakah

AktivistInnen im kurdisch-geprägten Hassakah wollen mit dem „Zentrum der Brüderlichkeit“ den zivilen Ausgleich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen fördern. Zu den ersten gemeinsamen Aktionen des Zentrums gehörte eine Aktion zur Beseitigung des Mülls in der Stadt und das Pflanzen von Bäumen. Beide Aktionen sowie den Aufbau des Zentrums hat Adopt a Revolution mit insgesamt 5.000 Euro unterstützt.

20.000 €

Union Freier Syrischer Studierender (UFSS)



Landesweit koordinieren sich Studierende in der UFSS, um in den Universitätsstädten für die Rechte von Studierenden, aber auch für Menschen-, Minderheiten- und Frauenrechte einzutreten. In Raqqa, das von Dschihadisten kontrolliert wird, koordinieren AktivistInnen Flashmobs, in Dair az-Zur, wo die Universität bei Kämpfen zerstört wurde, organisieren Studierende inzwischen die Lehrveranstaltungen selbst. Die syrische Exilregierung hat das Netzwerk inzwischen als offizielle Studierendenvertretung anerkannt.

4.800 €

Jugend-Zukunftsbewegung
Menbej, Aleppo



Ihr Ziel ist es, insbesondere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, die sie an eine demokratische Gesellschaft heranführen, damit sie nicht in die Fänge der radikalen Islamisten geraten. Hierzu haben die AktivistInnen Theaterworkshops angeboten, Schulen wieder hergerichtet und regelmäßig Graffiti mit Hassbotschaften übermalt.

4.200 €

Komitee Qudssaya, Damaskus

Die AktivistInnen in Qudssaya, einem Vorort von Damaskus, haben viel Erfahrung damit, sich um Binnenflüchtlinge zu kümmern, denn in kaum einer anderen Gegend sind so viele von ihnen untergekommen. Das Komitee bietet konkrete Hilfsleistungen an, macht Medienarbeit und beteiligt sich an der lokalen Selbstverwaltung.

8.100 €

Komitee Salamiyya, Hama

In der Stadt leben besonders viele Angehörige von Minderheiten, darunter Ismaeliten. Das Komitee hat mit der Freien Syrischen Armee ausgehandelt, dass sie den Versuch unterlässt Salamiyya einzunehmen (www.adoptrevolution.org/bericht-aus-salamiyya-3), weil sonst Massaker der Armee an der Zivilbevölkerung befürchtet werden, die anderen in die Schuhe geschoben werden sollen. Außerdem produzieren die AktivistInnen die Lokalzeitung Hanta, die in der Türkei gedruckt wird und dann auf Schleichwegen durch die Absperrungen geschmuggelt wird.

4.166 €

Komitee Latakia

Die meisten der AktivistInnen des Komitees von Latakia müssen nach wie vor im Geheimen agieren (www.adoptrevolution.org/bericht-aus-latakia-2) – und das seit knapp drei Jahren. Sie haben sich ein persönliches Netzwerk aufgebaut, über das sie Informationen über Verhaftungen, Angriffe und Zerstörungen dokumentieren. Wir haben dazu beigetragen, dass sich die InformantInnen anonym im Internet bewegen können und so mit der Außenwelt kommunizieren.

48.000 €

AktivistInnen-Netzwerk der Local Coordination Committees (LCC)

Landesweit sammeln die AktivistInnen der LCC Informationen über Angriffe, Verwundete, Getötete, dokumentieren die Vorgänge und bereiten sie für die internationale Öffentlichkeit auf. Darüber hinaus arbeiten in zahlreichen Städten Gruppen an lokalen Aktionen, Demonstrationen und Kampagnen. Die Bewaffneten mahnen sie regelmäßig zur Einhaltung der Grundsätze von Recht und Gerechtigkeit, von lokalen Autoritäten fordern sie Transparenz und Partizipation und vom Regime die Einhaltung von Menschenrechten. Am 10. Dezember wurde Razan Zaitouneh, Menschenrechtsanwältin und Sprecherin des Netzwerks, in Douma, einem Vorort von Damaskus, verschleppt (www.adoptrevolution.org/warum-der-westen-in-syrien-irrt-razan-zeitouneh/). Ihr Verbleib ist weiterhin unklar. Über das Netzwerk haben wir im Lauf des Jahres verschiedene Gruppen in 16 Städten mit durchschnittlich 500 Euro im Monat bei ihrer Arbeit unterstützt.

17.521 €

Satirisches Puppentheater
„Top Goon“



Mit Satire die Verhältnisse enttarnen“, das ist das Ziel der Gruppe Masasit Mate (www.taz.de/Syrische-Kuenstlergruppe-ueber-Krieg/124764). Wir haben das Team aus professionellen SchauspielerInnen, KünstlerInnen und Regisseuren bis Mitte 2013 dabei unterstützt, eine Serie von Handpuppen-Sketchen zu produzieren. In „Top Goon – Die Tagebücher eines kleinen Diktators“ spielt der Charakter von Baschar al-Assad selbst die Hauptrolle und stellt aktuelle Ereignisse der syrischen Revolution dar.

Drei Zentren für die Zivilgesellschaft

Um zivilen Gruppen in Syrien einen Ort zu geben, an dem sie sich treffen, austauschen und miteinander arbeiten können, haben wir 2013 drei Zentren für Zivilgesellschaft aufgebaut – in Qamischli, Menbej und Erbin. Neben der Wirkung auf die lokale Zivilgesellschaft soll zwischen den Zentren ein Netzwerk entstehen, um politische Ereignisse syrienweit zu diskutieren, anstatt sich nur mit den Problemen in der unmittelbaren Umgebung zu beschäftigen. Weitere Zentren sollen folgen.

5.250 €

Kulturzentrum Erbin, Damaskus



Maßgeblich vom Lokalen Komitee Erbin getragen ist das Kulturzentrum in einem ehemaligen Möbelhaus entstanden (www.adoptrevolution.org/das-civil-society-center-in-erbin/). Das Zentrum arbeitet tagsüber vor allem mit Kindern, bietet psychologische Betreuung, Nachhilfeunterricht und Zeichenkurse an, abends steht es für Treffen von zivilen AktivistInnen und anderen Gruppen zur Verfügung. So trafen sich hier Apotheker aus Erbin und benachbarten, ebenfalls vom Regime abgeriegelten Vorstädten, um Erfahrungen mit der Eigenproduktion von dringend benötigten Medikamenten auszutauschen.

6.185 €

SyrerInnen für Syrien, Zentrum für Zivilgesellschaft Menbej, Aleppo

Seit über einem Jahr versuchen Dschihadisten in der 150.000-EinwohnerInnen zählenden Stadt Menbej die Oberhand zu gewinnen. Auf ihre Erfahrungen im Protest gegen die Unterdrückung aufbauend haben AktivistInnen der Jugend-Zukunftsbewegung ein Zentrum für Zivilgesellschaft gegründet. Ihr Schwerpunkt ist, Frauengruppen zu ermutigen, für ihre Rechte einzustehen und LehrerInnen weiterzubilden, damit sie Unterricht für eine plurale, demokratische Gesellschaft anbieten können. Mehrere der AktivistInnen wurden von den Dschihadisten von ISIS (Islamischer Staat im Irak und Syrien) mit dem Tode bedroht und sind untergetaucht (www.adoptrevolution.org/isis-state-ment-manbij-brutale-verfolgung-ziviler-aktivistinnen/). Ende Januar 2014 musste das Zentrum vorübergehend aus Sicherheitsgründen schließen.

3.200 €

Mandela Haus Qamishli, Hassakah



An der Grenze zwischen einem kurdischen und einem assyrischen Stadtteil und ganz in der Nähe eines arabischen Wohngebiets ist das Mandela Haus für Zivilgesellschaft entstanden. Die AktivistInnen bieten Räumlichkeiten für alle zivilen Gruppen der Stadt an, organisieren Film- und Diskussionsabende und versuchen die Bevölkerung dazu zu bewegen, sich einzumischen. Damit wollen sie zu einer offenen Gesellschaft beitragen, die nach dem Abzug des Assad-Regimes nicht wieder von einer politischen Partei dominiert wird.

ZAHLEN

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2013

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben von *Adopt a Revolution* im vergangenen Jahr. Die Details zu den einzelnen Bereichen sind weiter oben im Text erläutert. Die großen Überträge zu 2014 kommen zustande, weil wir Ende des Jahres bereits hohe Summen an Drittmitteln abrufen mussten, um sie im neuen Jahr zu verwenden. Zudem sind im Dezember deutlich mehr Spenden als erwartet eingegangen, wodurch wir bereits im Januar neue Förderprojekte aufnehmen konnten.

Einnahmen	383.279,00 €
davon:	
- Spenden	249.729,00 €
- Drittmittel	129.172,00 €
- Sonstiges (Honorare, Erstattungen)	4.377,00 €
Ausgaben	320.880,00 €
davon:	
- Projekte in Syrien	221.596,00 €
davon:	
- - Projektbegleitung	39.974,00 €
davon:	
- - - Netto-Gehälter, Honorare	23.731,00 €
- - - Lohnsteuern und Sozialabgaben	14.775,00 €
- - - Reisekosten, Raummiete	1.468,00 €
- Kampagne, Informationsarbeit	30.460,00 €
- - Honorare	14.975,00 €
- - Druckkosten	9.791,00 €
- - Reisekosten	3.269,00 €
- - Verschickungen	1.432,00 €
- - Aufwandsentschädigungen	820,00 €
- - Pressearbeit, Anzeigen	174,00 €
- Personal	63.398,00 €
- - Netto-Gehälter	36.619,00 €
- - Lohnsteuern und Sozialabgaben	26.779,00 €
- Verwaltung	5.413,00 €
- - Raumkosten	1.578,00 €
- - Lohnbuchhaltung	1.171,00 €
- - Reisekosten	910,00 €
- - Gebühren, Konfoführung	695,00 €
- - Büromaterial	503,00 €
- - Beratungen	456,00 €
- - Aufwandsentschädigungen	100,00 €
Überschuss	62.398,00 €
Übertrag auf 2014	147.662,00 €
davon:	
- Zweckbindung Drittmittelprojekt	24.300,00 €
- Zweckbindung Projekte in Syrien	91.135,00 €

Hinweis:

Summenfehler möglich, da alle Zahlen auf ganze Euro abgerundet.



MIT SOLIDARISCHER NACHBARSCHAFTSHILFE GEGEN DIE NOT: IM BELAGERTEN ERBIN SCHMUGGELN AKTIVISTINNEN LEBENSMITTEL DURCH DIE CHECKPOINTS UND KOCHEN FÜR DIE VERBLIBENEN EINWOHNERINNEN.

DIE SYRISCHE ZIVILGESELLSCHAFT

braucht dringend Unterstützung.
Helfen Sie mit!



Spenden
Sie jetzt
für Syrien!

Spendenkonto: 353 68 00 | BLZ: 860 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft)
IBAN: DE98 8602 0500 0003 5368 00 | BIC: BFSW DE 33 LPZ

www.adoptrevolution.org

تَبْنِي ثَوْرَةَ
adopt a revolution